

**Abteilung Gartenbau, Gartenakademie**

Söbrigener Str. 3a, 01326 Pillnitz

<http://www.landwirtschaft.sachsen.de/gartenakademie>

Autor: Dr. Gerald Lattauschke  
aktualisierte Auflage von Barbara Schön, Thomas Rettschlag  
E-Mail: [gartenakademie@smul.sachsen.de](mailto:gartenakademie@smul.sachsen.de)  
Gartentelefon: donnerstags 14-17 Uhr , 0351 2612-8080; Fax: 0351 2612-8099  
Redaktionsschluss: 19.01.2015

## Anbau von Kohlrabi im Haus- und Kleingarten

### Bedeutung

Der Kohlrabi (wissenschaftlicher Name: *Brassica oleracea* var. *gongylodes*) ist unter allen Kohlarten der Favorit im Kleingarten. Im Frühjahr gehört er zu den ersten erntereifen Gemüsearten aus dem eigenen Garten. Die kurze Vegetationszeit macht den Kohlrabi zu einer wertvollen Vor- oder Nachkultur. Dabei wird der Kohlrabi vornehmlich in deutschsprachigen Ländern gegessen. So wurde die deutsche Bezeichnung "Kohlrabi" in viele andere Sprachen übernommen. Beim Kohlrabi wird hauptsächlich die so genannte Sprossknolle für den Verzehr genutzt. Nur in einigen Gebieten Deutschlands werden auch die sehr vitaminreichen Blätter verzehrt. Die ernährungsphysiologische Bedeutung des Kohlrabis ist der des Blumenkohls etwa gleichzusetzen. Neben Vitamin C und Karotin bestimmen vor allem die Minerale Kalium, Kalzium, Phosphor und Magnesium sowie Eiweiße, Ballaststoffe und Senföle den Nährwert des Kohlrabis. Wichtig erscheint der Hinweis, dass das Blatt für die Ernährung wertvoller als die Knolle ist.



Abb.: Erntefertiger Kohlrabi  
Bild: VOIGTLÄNDER B., LfULG

### Standort

Kohlrabi benötigt wie alle Kohlarten tiefgründige Böden mit gutem Wasserhaltevermögen und einer guten Bodenstruktur. Durch Stallmist im Herbst und Kompost im Frühjahr sollten dem Kohlrabi ausreichend Nährstoffe für ein zügiges Wachstum zur Verfügung stehen. Ein mittlerer Humusgehalt und ein pH-Wert um den Neutralpunkt (pH-7) entsprechen den Bedürfnissen der Kultur. Besonders wichtig ist eine gleichmäßige Wasserversorgung ab Beginn des Dickenwachstums der Knolle. Dadurch werden Platzer vermieden und das Holzigwerden wesentlich verzögert.

An das Klima stellt der Kohlrabi keine besonderen Ansprüche. Im Jugendstadium ist er empfindlich gegenüber Frost. Die Kälteeinwirkung führt dann häufig zum Schossen der Pflanzen. Frühpflanzungen (März, April) sollten deshalb unbedingt mit Vlies oder Lochfolie geschützt werden.



Abb.: Mischkultur aus Salat und Kohlrabi  
Bild: SCHÖN B., LFULG

Kohlrabi ist zum Anbau in Unter- oder Mischkulturen gut geeignet. Dabei sollte man den Anbau in Reihen bevorzugen. Die Zusammenstellungen geeigneter Partner beruhen auf Erfahrungen und Beobachtungen vieler Jahre. Kulturen, die sich im Anbau mit Kohlrabi besonders begünstigen sind:

- Bohnen, Dill, Erbsen, Fenchel, Gurken, Kartoffel, Porree, Rote Beete, Salat, Schwarzwurzel, Sellerie, Spargel, Spinat, Stangenbohnen sowie Tomaten.

Gegen das Auftreten von Schadschmetterlingen eignen sich für eine Geruchsüberdeckung, Kombinationen mit Tomate und Sellerie.

Aufgrund seiner kurzen Kulturzeit ordnet sich Kohlrabi in die Gemüsefruchtfolge sehr gut ein (z.B. mit Frühkartoffeln, Buschbohnen, Spinat oder Erbsen). Lediglich beim Anbau nach Kreuzblütlern ist auf eine 3 bis 4 jährige Anbaupause zu achten.

### Sorten

Das Kohlrabisortiment ist in Abhängigkeit von den lokalen Verzehrsgewohnheiten breit gefächert. So unterscheidet man Sorten nach blattreich und blattarm sowie nach der äußeren Farbe der Knollen, in weiße und blaue Kohlrabi. Nach dem Anbauzeitraum ist Kohlrabi sowohl für den Frühbau als auch für den Sommer- und Herbstbau beschrieben.

Charakterliche Merkmale für alle Sorten lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Kohlrabi sollte nicht schossen,
- keine Flaschenhalse bilden,
- muss eine sehr gute Standfestigkeit haben,
- sich leicht schneiden lassen sowie
- keine Neigung zum Verholzen und Platzen vorweisen.

Aus dem Sortiment für den Haus- und Kleingarten werden folgende Sorten angeboten:

Typ	Sorte
<i>Weißer Knolle, Früh</i>	Knaufs Frühweiß, Kref F <sub>1</sub> , Lanro, Noriko, Quickstar
<i>Weißer Knolle, Sommer</i>	Delikates Weißer (Witte), Konmar F <sub>1</sub> , Korist F <sub>1</sub> , Kossak F <sub>1</sub> , Kref F <sub>1</sub> , Lanro, Noriko, Troja F <sub>1</sub>
<i>Blaue Knolle, Früh</i>	Azur-Star, Blaro
<i>Blaue Knolle, Sommer</i>	Delikates Blauer
<i>Riesenkohlrabi</i>	Gigant, Superschmelz

Die Sorten der Riesenkohlrabis 'Gigant' und 'Superschmelz' verfügen noch bei Einzelgewichten von bis zu 4 kg über zarte, nicht verholzte Knollen. Er wird in der Zeit von März bis Mai ausgesät und ist ab Ende August erntereif. Blaue Sorten haben gegenüber den weißen Sorten eine etwas längere Entwicklungszeit.

## Anbau

Die Vielfalt an Sorten ermöglicht einen Anbau über die gesamte Gartensaison. Fröhsorten werden unter Glas herangezogen. Diese Setzlinge werden im März, April beim Gärtner gekauft. Dann haben die Pflanzen ca. 4 Blätter und die Knolle ist im Ansatz zu erkennen. Kohlrabi wird im Frühjahr unter Vlies oder Lochfolie gepflanzt. Der Pflanzabstand beträgt zu dieser Zeit 25 x 25 cm, also 16 Pflanzen/m<sup>2</sup>. Die Pflanzung erfolgt möglichst hoch, sodass die sich bildende Knolle unten sauber bleibt. Mit der ersten Ernte ist in Abhängigkeit von der Witterung ab Mitte Mai zu rechnen.

Sommersorten werden im April gesät und ab Juni, Juli geerntet. Für die Herbsterte erfolgt die Aussaat bis Mitte Juli mit Pflanzterminen bis Mitte August. Für die späteren Sätze sind Pflanzabstände von ca. 11 Pflanzen/m<sup>2</sup> (30 x 30 cm) einzuplanen.



Abb.: Entwicklungsstadien Kohlrabipflanze; Bilder: VOIGTLÄNDER B., LfULG

Die Anzucht von Jungpflanzen kann dann bequem selbst vorgenommen werden. Dazu zieht man auf Freilandbeeten Jungpflanzen an, die nach ca. 4 Wochen pflanzfertig sind. Im Sommer- und Herbstanbau hat auch die Direktsaat von Kohlrabi eine gewisse Bedeutung. Nach dem Auflaufen sind die Bestände allerdings auf Endabstand zu vereinzeln. Für die kontinuierliche Selbstversorgung mit frischem Kohlrabi sind Folgepflanzungen im Abstand von 3- 4 Wochen ratsam. Neben dem Anbau im Beet kann Kohlrabi auch zur Randbepflanzung von Gurken- oder Tomatenbeeten verwendet werden. Mischkulturen mit verschiedenen Salaten bieten sich ebenfalls an.

Riesenkohlrabi wird von Ende April bis Mai im Abstand von 5 Pflanzen/m<sup>2</sup> (45 x 45 cm) gepflanzt. Nach einer Standdauer von 90 bis 120 Tagen kann ab Ende August geerntet werden. Zu den Pflegearbeiten gehört neben dem Hacken und der Unkrautbekämpfung vor allem das regelmäßige Wässern der Pflanzen.

## Pflanzenschutz und Düngung

Neben den bereits angesprochenen physiologischen Erkrankungen wie Platzen, Schossen und Holzigerwerden, können weitere parasitäre Krankheiten und Schädlinge auftreten. Unter den Krankheiten hat die Kohlhernie eine herausragende Bedeutung. Die typischen Wucherungen an der Wurzel, mit anschließender Welke der gesamten Pflanze durch gestörte Wasseraufnahme, sind das Resultat einer zu engen Fruchtfolge von Kohlgewächsen. Die Sporen des pilzähnlichen Organismus überdauern im Boden mehrere Jahre. Eine Bekämpfung setzt sich aus strategisch abgestimmten Pflegemaßnahmen des Bodens zusammen. Dazu wird der Boden gegen Staunässe tiefengelockert und in den Oberboden organisches Material eingearbeitet. Wichtig ist die Kontrolle des pH-Wertes, der neutral sein und nicht unter 7 liegen sollte. Regulierendes Kalken ist, in der Menge abhängig zum pH-Wert, ca. eine Woche vor der Pflanzung zu empfehlen. Der Wechsel der Pflanzbeete beim Anbau von Kreuzblütlern ist trotz dieser Maßnahmen wesentlich. Bleibt er aus, finden sowohl die Kohlhernie als auch der Falsche Mehltau, eine weitere bedeutende Fruchtfolgeerkrankung, geförderte Bedingungen vor.

Zunehmende Bedeutung ist dem Gefleckten Kohltriebrüssler beizumessen. Infolge der Fraßschäden platzen die Knollen. Da er aber überwiegend im unmittelbaren Einzugsbereich von Rapsflächen überwintert, korreliert sein Vorkommen auch mit der Entfernung zu entsprechenden Schlägen.

Besonders in warmen, trockenen Sommern ist mit starkem Auftreten der Mehligten Kohlblattlaus zu rechnen. Das Vorkommen von Blattlausparasiten und -räubern sowie ein Entfernen der Blätter mit Anfangsbefall nach regelmäßiger Kontrolle, können dem Schaden begrenzend wirken.

Erdflöhe werden durch frühzeitige Unkrautbekämpfung sowie regelmäßiges Gießen und Hacken der Gemüsebeete vertrieben.

Dem Wurzelfraß von Larven der Kohlflye wird durch eine Verhinderung der Eiablage begegnet. Praktikabel sind hierfür sowohl eine Verwendung von Kulturschutznetzen oder Manschetten als auch die kontinuierliche Bewässerung in Trockenperioden.

Verschiedene Schmetterlingsarten präferieren zur Eiablage Kohlgewächse. Sowohl die Larven des Großen- und Kleinen Kohlweißlings als auch die der Kohleule und Kohlmotte verursachen Fraßschäden sowie Verschmutzung durch Kot an den Pflanzen. Bei Befall sollten Raupen sowie geschädigte Pflanzenteile entfernt werden. Vorbeugend haben sich die Entwicklung von Artenvielfalt, durch eine abwechslungsreich gestaltete Gartenstruktur, zur Förderung von natürlichen Gegenspielern sowie (wiederum) der Einsatz von Kulturschutznetzen bewährt.



Abb.: Kulturschutznetze  
Bild: SCHÖN B., LfULG

In Bezug auf die Nährstoffversorgung ist der Kohlrabi im Vergleich zu anderem Kohlgemüse weniger anspruchsvoll. Maßgebend ist ein durch Einarbeiten von Kompost und/oder weiterem organischen Düngematerial gut vorbereiteter Boden. Bei Kohlrabi ist im Abstand von 3 Wochen eine Stickstoffkopfdüngung sinnvoll. Bei „Riesenkohlrabi“ sind im 4-wöchigen Abstand 2 Kopfdüngungen erforderlich.

### **Ernte**

Das Ausreifen der Kultur steht in Abhängigkeit von Sorte und Jahreszeit. Die Ernte erfolgt ab einem Knollendurchmesser von ca. 6 cm. Kohlrabi sollte so früh wie möglich geerntet werden, da die Konsistenz hier zart und der Geschmack am besten ist. Bleiben die erntereifen Pflanzen längere Zeit stehen, verlieren sie schnell an Qualität und werden holzig.

Die Lagerfähigkeit bei Ernte mit Laub ist begrenzt und beträgt selbst im Kühlschrank nur wenige Tage, da das Laub recht schnell welkt und vergilbt. Herbstsorten lassen sich allerdings unter guten Bedingungen (0-1 °C und ca. 95 % relative Luftfeuchtigkeit) bis in das Folgejahr lagern.

### Weiterführende Literatur für den Gartengebrauch

BÖHMIG, F.: Rat für jeden Gartentag, Ein praktisches Handbuch für den Gartenfreund, Rund 2000  
Tipps für das Gartenjahr. 24. Aufl. 1995

Eine Information der Pflanzenschutzdienste der Länder Berlin, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen: Sachgerechter Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten. 4. Aufl. 2014

BRICKELL C.: DuMont`s Grosse Garten-Enzyklopädie, The Royal Horticultural Society. 1994